fron, Aczung von denselben Guten nymmer mer in dhein weis guordern, noch gewinnen sullen, noch wollen, noch des von vnsern wegen nyemand anders gestaten czunemmen, noch dheinerlei gewalt czutunen, Sunder daz halsgerichte auf allen den egenanten Guten haben wir vns, vnsern Erben vnd Nachkomen behalten, Vnd auch alle die hewser vnd Gute vnd derselben hewser vnd Gute Insezzen, die in der Vorstat czu dem Hofe vor dem Spitaltor sein gelegen, sullen vnd müzzen mit der Stat czu dem Hofe vnd mit den Burgern daselbst tragen vnd leiden allez daz, daz sÿ mit In bizher Rechtlichen oder gewonlichen getragen vnd geliten haben, da vor wir dieselben hewser vnd Gute vnd derselbe Gute vnd hewser Insezzen in derselben vorstat, vnd auch vor dem halsgerichte die egenanten Gute alle nicht gefreyet, noch geeygent haben. Vnd daz den egenanten Closterfrauwen vnd allen iren Nachkomen des egenanten Closters alle vorgeschribene freyung vnd Eygenschaft, als oben ist begriffen, eweclichen, stet, gancz vnd vnczubrochen werden gehalten, Geben wir In disen bryff, vorsigelten mit vnserm grozzem anhangendem Insigel, Der geben wart nach Cristi vnsers herren gepurt Drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sechsundsybenczigistem Jare, an dem nehsten freytage vor dem Palmentage.

Original im Königl. Boirischen Reichsarchive.

CCCXXII.

Der Santner vertauscht seine Güter zu Fleissnitz gegen Burggräfliche Güter zu Höchstadt.

6. April 1376.

Ich Herman Santner, Anna seine eliche Wyrtynn Vnd alle ire Erben, Bechennen vnd tun kunt offenlich mit disem bryfe, daz wir mit gutem vorbedachtem mute, vnd mit Rat vnserr freunde, dem Hochgeborn fursten vnd vnserm gnedigem herren, hern *Friderich Burkgrauen zu Nuremberg,* allen seinen Erben vnd Nachkomen alle vnsere gut, die wir in dem dorff, vnd auf dem felde zu *fleyznitz,**) des sein Anderthalp Hoff, ein Mül mit dem Czehend daruber vnd Vischwazzern, Vmb desselben vnsers herren gut alle, dy im, denselben seinen Erben vnd Nachkomen von Chunrats Vtenhouers seligen todes wegen ledig worden sein in dem dorffe vnd auf dem felde zu *Hohsteten,***) Recht vnd Redlichen geben vnd gewechselt haben, geben vnd wechseln in auch die mit kraft

ditz bryfes: Also, daz dieselben vnserr herre der Burkgraue, seine Erben Vnd Nachkomen die obgenanten gut alle zu fleyznitz mit yren zugehorungen allen, wy dy genant, oder wo die sein gelegen, nichts auzgenomen, als wir vnd vnser vordern dy vntz daher bracht vnd ynngehabt haben, eweklichen, als andere yre eygene gut, nützen, nyezzen, besetzen vnd entsetzen, wenden sullen vnd mügen keren, wie vnd wor sie wollen; Vnd sullen vnd wollen in auch dieselben gut alle zu fleiznitz vortreten, vorsprechen vnd sy der weren, nach des landes Rechten, guten gewonheiten vnd syten. Mit vrchund ditz bryfes, vorsigelt mit meynem, herman Santners anhangendem Insigel, Der geben wart Nach Cristi geburt Drewtzehenhundert Jar vnd darnach in Sechsvndsybentzigistem Jare, an dem heiligen Palmentage.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Fleisenitz* im Landger. Gefrees. **) *Höchstadt* im Landger. Selb.

CCCXXIII.

Kaiser Carl verpfändet dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg die Reichsstadt Fewchtwang.

23. April 1376.

Wir Karl von gotis gnaden Romischer Keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen, Das wir angesehen haben stete getrewe vnd nucze dinste, die vns vnd dem Reiche der Edel *Friderich Burggraue zu Nuremberg,* vnser Sweher vnd lieber getrewer, offte vnd dicke vnuerdrossenlichen getan hat, vnd nach tun sal vnd mag in kumfftigen czeiten, vnd haben ym vnd seinen elichen erben, mit rate vnser getrewen, rechter wissen vnd keiserlicher macht, vnser vnd des Reichs Stat zu *Fewchtwank,* mit der vogtey daselbist vnd mit aller yrer czugehorungen, yngeben, verseczet vnd verpfendet für fumfftusent guldein, gut von golde vnd swere von gewichte, die wir yn uff die egenant Stat zu Fewchtwang geslagen haben, vnd uff slahen mit craffte dicz brieues: Also, das sie die ynnehaben vnd niessen sullen, als lange, vnez das wir, oder vnser nachkomen an dem Reiche, Romische keiser oder kunige, von yn das wider losen vmb als vil geldes, als douor geschriben steet. Dorumb gebieten wir den Burgermeister, Rate vnd Burgern gemeinlichen der egenanten Stat zu Fewchtwank, das sie dem egenanten Burggrauen zu sulicher pfantschafft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf